

BREMERHAVEN SETZT AUF DIE SONNE

#mach
Watt

solar-in-bhv.de



Privathaushalte

Hohe Nachfrage
nach Bremerhavener
Förderprogramm

Seiten 4/5



#machWatt

Solkampagne berät
kostenlos und unabhängig
zu Solarenergie

Seite 8



Unternehmen

Fischereihafen:
Unternehmen setzen
auf Photovoltaik

Seite 6/7



Ein Projekt von:



Gefördert von:

Die Senatorin für Klimaschutz,
Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung
und Wohnungsbau



Freie
Hansestadt
Bremen

Unterstützt von:

Bremerhavener Gesellschaft
für Investitionsförderung
und Stadtentwicklung mbH



BREMERHAVEN
KURS INNOVATION

Liebe Bremerhavener*innen,

die Politik hat in den vergangenen zwölf Monaten wichtige Weichen für den Ausbau von Solarenergie gestellt: bürokratische Erleichterungen für kleine Anlagen, Solardachpflicht für Neubauten und Dachsanierungen, Wegfall der Abstandsregelung bei Reihenhäusern und natürlich die Förderung von privatgenutzten Photovoltaik-Anlagen in Bremerhaven. Das zeigt sich auch an den steigenden Ausbauzahlen für Photovoltaik: In Bremerhaven sind 2022 gut 150 Anlagen ans Netz gegangen, 75 weitere allein im ersten Quartal 2023.



Martin Grocholl,
Geschäftsführer der
gemeinnützigen
Klimaschutzagentur
energiekonsens
Foto: energiekonsens

bleibt konstant hoch. Viele Menschen wollen jetzt investieren, zum Klimaschutz beizutragen und sich von steigenden fossilen Preisen unabhängig zu machen. Als gemeinnützige Klimaschutzagentur für Bremerhaven und Bremen arbeiten wir gemeinsam mit vielen weiteren Akteuren in der Seestadt daran, Hemmnisse für den Ausbau von Solarenergie weiter abzubauen – denn nur mit einem deutlichen Zuwachs an Solaranlagen kann uns die Energiewende hin zu Erneuerbaren gelingen.

Mit unserem Solarjournal möchten wir Ihnen den Weg zur eigenen Solaranlage aufzeigen, über aktuelle Vorgaben und Förderungen informieren und unabhängige Beratungs- und Informationsangebote in Bremerhaven vorstellen.

Viel Spaß beim Lesen!

Weiterhin großes Interesse

Und das Interesse hält weiter an: Die Nachfrage nach unseren unabhängigen Beratungsformaten für Privatpersonen und Unternehmen

Liebe Leserinnen und Leser,

Klimaschutz geht uns alle an! Und wir, die Bremerhavener Wirtschaftsförderung, sind der festen Überzeugung, dass Klimaschutz nicht nur gut ist für unsere Umwelt, sondern auch für den Arbeitsmarkt.

Für private Immobilienbesitzer hat die Stadt Bremerhaven etwa ein Förderpaket für Investitionen in Photovoltaik-(Speicher-)Anlagen geschnürt, damit mehr grüner Strom in der Seestadt produziert wird. Die Umsetzung dieses Förderpaketes erfolgt seit Anfang dieses Jahres über unser Haus und erfährt guten Zuspruch; nicht nur die Bürgerinnen und Bürger profitieren, sondern auch Fachbetriebe in der Region.

Weichen wurden gestellt

Außerdem hat der Bremer Senat im Frühjahr konkrete Maßnahmen

zur Umsetzung der Klimaschutzstrategie 2038 beschlossen und damit weitere Weichen für den Weg zu angestrebten Klimaneutralität gestellt. Zu den prioritären Maßnahmen zählen in Bremerhaven u.a. die klimaneutrale Transformation der Wirtschaft sowie die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude, weitere werden folgen, mit positiven Auswirkungen auf die Beschäftigung.

Dipl.-Ing. Nils Schnorrenberger,
Geschäftsführer der BIS
Bremerhavener Gesellschaft
für Investitionsförderung und
Stadtentwicklung mbH
BIS Bremerhaven
Foto: BIS

Last but not least freuen wir uns, dass die Ausbauziele für die (Offshore-)Windenergie massiv angehoben worden sind. Jetzt muss geklärt werden, inwieweit unsere Wirtschaft an diesem Wachstumsteilhaben kann. Wir freuen uns auf die damit verbundenen Aufgaben, um zusätzliche zukunftsfähige Arbeitsplätze in der Region schaffen zu können.

Neue Nullabstandsregelung zu Brandmauern

Mehr Platz für Solaranlagen auf Bremerhavens Dächern – Flächengewinn für Reihenhäuser

Ab sofort gilt: Zwischen Solarmodulen und Brand-schutzmauern ist wenig bis kein Abstand mehr notwendig.

Neuer Erlass regelt die Abstandsflächen

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, hat am 10. Mai einen Erlass zur Förderung der Energiewende in Kraft gesetzt. So gelten im Vorgriff auf die nächste Novelle der Bremischen Landesbauordnung und der Musterbauordnung des Bundes ab sofort geringere Abstandsflächen zu Brandmauern für Photovoltaik- und Solarthermieanlagen.

Im Unterschied zur bisherigen Regelung, wonach fast durchgängig 1,25 Meter Abstand einzuhalten waren, muss jetzt gar kein Abstand integriert werden, wenn die



Für Reihenhäuser im Land Bremen gibt es gute Nachrichten: Photovoltaikanlagen dürfen künftig mit weniger Abstand auf dem Dach installiert werden.
Foto: Colourbox

Brandwände mindestens 0,3 Meter über die Bedachung herausragen.

Sind Brandwände oder Wände anstelle von Brand-

wänden nur bis unter das Dach geführt, können Solaranlagen mit bis zu 0,3 Meter Höhe über dem Dach mit einem Mindestabstand von

0,5 Metern errichtet werden. Das ist besonders interessant für Eigentümer*innen von Reihenhäusern, deren nutzbare Dachfläche vorher

nur verhältnismäßig gering war.

Noch im Amt vor der Bürgerschaftswahl im Land Bremen sagte Senatorin Dr. Maike Schaefer dazu: „Damit erhöht sich der mögliche Ertrag aus diesen Anlagen, die Rentabilität, sowie der Beitrag zum Klimaschutz und der Energiewende in Bremen. Wir beschleunigen so die Möglichkeit, Bremer Dachflächen optimal nutzen zu können.“

Mit dem Solarkataster zur ersten Einschätzung

Das Solarkataster Bremerhaven (im Internet unter solardach.bremerhaven.de) gibt eine erste Einschätzung zur Eignung des eigenen Dachs für Photovoltaik. Achtung: Der verringerte Modulabstand ist in den Daten des Solarkatasters noch nicht berücksichtigt. (ek)

solardach.bremerhaven.de

Impressum

Das Magazin „Solarjournal“ ist ein Sonderprodukt in der NORDSEE-ZEITUNG; Ausgabe Juni 2023

Herausgeber:
energiekonsens Bremerhaven
Bürgermeister-Smidt-Straße 49
(Eingang Grazer Straße)
27568 Bremerhaven

Telefon: 0471/309473-70
Mail: bremerhaven@energiekonsens.de
Verlag: NORDSEE-ZEITUNG GmbH
Hafenstraße 140, 27576 Bremerhaven
Themenredaktion:
Christian Heske (verantwortl.)

Layout: Content Pool der NORDSEE-ZEITUNG, Telefon: 0471/597-436
Mail:
sunderthemen@nordsee-zeitung.de
Druck: Druckzentrum Nordsee der NORDSEE-ZEITUNG GmbH
Am Grollhamm 4, 27574 Bremerhaven

Das Solarjournal wird im Rahmen der Bremerhavener Solaroffensive von der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau gefördert.

Internet: energiekonsens.de

3. Solarwerkstatt Bremerhaven

Gemeinsam das Solarpotenzial in Bremerhaven heben!

Zur 3. Bremerhavener Solarwerkstatt trafen sich 38 Vertreter*innen aus Wirtschaft, Politik, Handwerk und Verbänden am 27. Februar 2023 wieder in Präsenz, um über den Photovoltaik-Ausbau in der Seestadt zu diskutieren.

Das Thema, ein brandaktuelles: Die zu dem Zeitpunkt gerade eben neu eingeführte Förderrichtlinie Bremerhavens für PV auf privaten Dächern. Dazu gab es angeregte Diskussionen, detaillierte Nachfragen und auch klare Kritik an der Umsetzung. Am Ende, so waren sich alle einig, konnte der gemeinsame Austausch einige Fragezeichen ausräumen und die Thematik konstruktiv vorantreiben. Alle Akteure konnten sich überdies darauf einigen, dass ein vierfacher Ausbau der PV-Kapazitäten in Bremerhaven realistisch sei und angestrebt werden soll.

Die neue Richtlinie fördert seit Februar 2023 private PV-Anlagen und Speicher mit 25 Prozent

Sie Mitte Februar können sich private Haushalte in Bremerhaven eine Photovoltaikanlage für das eigene Dach mit 25 Prozent der

Kosten bezuschussen lassen. Die Förderung war bereits im Oktober 2022 angekündigt worden und seither dringlich erwartet. Doch einige Details mussten vorher noch juristisch geklärt werden – unter anderem der Ausschluss einer Doppelförderung durch die Inanspruchnahme der EEG-Zulage (Einspeisevergütung). Die Verträge sich nämlich nicht mit europäischem Recht.

Annette Schimmel von der BIS Wirtschaftsförderung Bremerhaven, die die Anträge verwaltet, erläuterte zunächst den Prozess der Entwicklung der finalen Förderrichtlinie.

So ist es nun der Fall, dass Antragstellende für die gesamte Laufzeitdauer auf die Einspeisevergütung verzichten müssen.

Solar-Lotse berechnete, für wen sich die Förderung lohnt

Für wen sich das Fördermodell dann noch lohnt und in welchem Fall Haushalte langfristig doch mehr von der Einspeisevergütung profitieren, muss dann im konkreten Einzelfall betrachtet werden. Faktoren wie Stromverbrauch, Größe der Anlage und der Betrieb eines E-Au-



Wieder in Präsenz: Angeregte Diskussionen auf der 3. Bremerhavener Solarwerkstatt.

Foto: energiekonsens

tos oder einer Wärmepumpe spielen hier große Rollen in der Berechnung. Verschiedene Szenarien wurden vom Solar-Lotsen Horst Zöllner einmal beispielhaft berechnet und vorgestellt. Auf den folgenden Seiten dieses Journals finden Sie einige Beispielrechnungen und weitere Informationen zur Förderung. Kritik wurde vor allem aus dem Handwerk daran geübt, wie und wann das neue Förderprogramm öffentlich kommuniziert wurde. Die meisten der anwesenden Betriebe berichteten

davon, wie verunsicherte Kund*innen ihre Projekte teilweise verschoben hatten und erhofften sich Lösungen dafür, wie sie mit dem nun entstandenen Auftragsstau umgehen. Gelobt wurde dafür der Umstand, dass die Förderung auch Speichersysteme und deren Nachrüstung an bestehenden Anlagen einbezieht. So würde eine tatsächliche Entlastung der Stromnetze und finanzieller Vorteil der Haushalte geschaffen. Hauptsächlich wünschten sich die Betriebe eine stabile Kommunikation

bezüglich der auch zukünftig geplanten Förderkulisse.

Neues Ziel im Blick

So positiv waren die Teilnehmenden gestimmt, dass sich am Ende sehr schnell darauf geeinigt werden konnte, dass die anvisierten Ausbauziele noch weiter erhöht werden sollten. „Vierfacher Ausbau? Mindestens!“ erklank es aus dem Publikum. Heinfried Becker, Projektleiter der Solaroffensive bei energiekonsens zeigt sich zufrieden mit dem Ergebnis: „Die Solarwerkstatt ist ein tolles Format. Sie liefert uns wertvollen Austausch mit einer sehr vielfältigen Zielgruppe. Die gemeinsame Motivation zur Energiewende treibt uns alle an. 2020 haben wir bei der ersten Solarwerkstatt einen Zielpfad von 30.000 kWp installierter Leistung in Bremerhaven bis 2030 festgelegt. Jetzt lautet das neue Ziel, den Ausbau bis 2030 sogar zu vervierfachen – auf 40.000 kWp. Das halten wir für absolut realistisch und ein schönes Ziel, auf das wir gemeinsam weiter hinarbeiten.“

Save the date: 4. Bremerhavener Solarwerkstatt am 4. Dezember 2023 (ek)

PV-Leistung soll sich vervierfachen

2020 haben die Teilnehmenden der ersten Solarwerkstatt einen Zielpfad von 30.000 kWp installierter Leistung in Bremerhaven bis 2030 festgelegt. Durch die aktuell hohe Ausbaugeschwindigkeit konnten sie das nach dem aktuellen Treffen sogar noch anheben. Jetzt lautet das neue Ziel, den Ausbau bis 2030 sogar zu vervierfachen – auf 40.000 kWp.

Grafik: energiekonsens

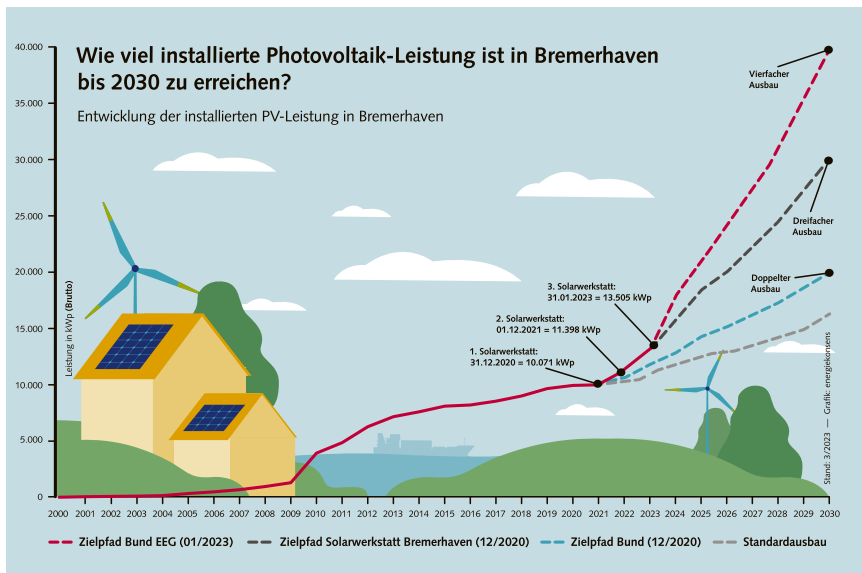




Foto: Schimanke/energiekonsens

Kommunale Solar-Förderung seit 2023

Zuschuss für rund 1.000 Haushalte

Private Haushalte können sich in Bremerhaven seit diesem Jahr 25 Prozent Zuschuss zu ihrer neuen Photovoltaikanlage sichern. Rund 1.000 Solaranlagen sollen damit in der Seestadt gefördert werden. Auf diesen Seiten finden Sie alle Infos und Beispielrechnungen zur Förderung.

Das Bremerhavener Förderprogramm zusammengefasst:
 > Antragsberechtigt sind ausschließlich Eigentümer*innen, die eine neue PV-Anlage auf ihrer selbst ge-

nutzten Wohnimmobilie errichten. Maßnahmen an gewerblich genutzten Gebäuden sind nicht förderungsfähig.

> In Verbindung mit einer neuen Anlage werden auch Zuschüsse für elektrische Batteriespeicher vergeben. Ebenso kann auch die Nachrüstung eines Batteriespeichers zu einer bereits bestehenden PV-Anlage gefördert werden.

> Es werden 25 Prozent der förderfähigen Kosten erstat-

tet, wenn eine neue PV-Anlage auf eigens genutzter Wohnimmobilie gebaut oder ein Batteriespeicher nachgerüstet wird.

> Die Anlage muss durch ein Fachunternehmen installiert werden. Eigenleistungen sind nicht förderfähig. Der Antrag muss vor Baubeginn gestellt werden.

> Anträge werden bei der BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH gestellt und dort bearbeitet.

> Stecker-PV-Geräte, sogenannte „Balkonkraftwerke“ sind nicht förderfähig.

> Um eine Doppelförderung zu vermeiden, verzichten Antragstellende auf eine Vergütung nach §19 ff EEG, die sogenannte Einspeisevergütung. (ek)

Berechnungsbeispiel PV 5,2 kWp mit Speicher und E-Auto-Nutzung

> **Photovoltaikanlage:** 12.480 EUR
Batteriespeicher (5 kW): 5.000 EUR
Anschaffungskosten: 17.480 EUR
abzüglich 25 % Förderung: 4.370 EUR
Investitionssumme: 13.110 EUR

> **Kapitalrendite:** 10,66 %
Amortisation: 8,7 Jahre
Ersparnisse im ersten Betriebsjahr: 1.662 EUR
Spezifischer Jahresertrag PV: 1.073 kWh/kWp
Netzeinspeisung: 1.238 kWh/Jahr

> **Randdaten:**
Angenommener Strombedarf Haushalt: 4.000 kWh pro Jahr
Ladung des E-Fahrzeugs: 2.051 kWh/Jahr
 (13.036 km/Jahr, davon 10.026 km/Jahr Solar)
Gesamtverbrauch: 6.065 kWh/Jahr
Gedeckt durch PV: 3.284 kWh/Jahr
Gedeckt durch Netz: 1.890 kWh/Jahr
Gedeckt durch Batterie netto: 890 kWh/Jahr
Strompreis: 0,40 EUR pro kWh und Jahr
 (2 % Preissteigerung pro Jahr)
Betriebskosten: 262 EUR im Jahr

*Zeitraum der Investitionsberechnung 20 Jahre
 Mehr Beispiele unter: www.solar-in-bhv.de/faq

Stromspeicher - Einschalten ohne Sonne

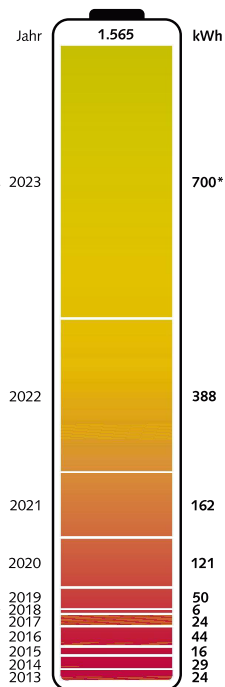
Solarenergie voll ausnutzen

Der Anteil an erzeugter erneuerbarer Energie im Land Bremen wächst. Aktuelle Zahlen aus Bremerhaven zeigen: Immer mehr Menschen setzen auf Photovoltaik. Wer ebenfalls in eine PV-Anlage investieren möchte, sollte jedoch eines beachten: Um Solarenergie voll ausschöpfen zu können, braucht es einen Speicher. Dieser ermöglicht es, überschüssigen Strom zeitversetzt zu nutzen, in Zeiten, wo die Sonne nicht scheint. „Mit dieser Technologie kann der an schönen Tagen nicht selber genutzte Ökostrom zwischengelagert werden. Erzeugung und Verbrauch sind damit entkoppelt. Genau das ist für das Gelingen der Energiewende unverzichtbar“, erklärt Heinfried Becker, Leiter des Bremerhavener Büros der Klimaschutzagentur energiekonsens.

für die Anschaffung eines Stromspeichers erhalten. Heinfried Becker: „Es lohnt sich also ökologisch und ökonomisch, das Thema anzugehen.“

> **Ein Tipp** für Betreiber*innen von PV-Anlage über 20 Jahre: Auch für sie ist es am wirtschaftlichsten, möglichst viele der von ihrer abgeschrieben Solarstromanlage produzierten Kilowattstunden selbst zu verbrauchen. Denn über das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) läuft die Einspeisevergütung für diese aus.

Entwicklung der installierten Stromspeicher für Photovoltaik in Bremerhaven



*Bis 15.05.2023 = 284 kWh (restlicher Wert geschätzt)

25 Prozent Zuschuss für den Neubau von Photovoltaikanlagen

Stadt Bremerhaven fördert die Investitionen von Solardächern auf privat genutztem Wohneigentum

Seit Mitte Februar können Privatpersonen in Bremerhaven eine Förderung erhalten, wenn sie auf ihrem selbst genutzten Wohneigentum eine Photovoltaikanlage errichten oder die bestehende Photovoltaikanlage um einen Batteriespeicher ergänzen. Heidi Helbig und Annette Schimmel von der Bremerhavener Wirtschaftsförderung BIS erklären das Förderprogramm im Interview mit dem Solarjournal.

Das Programm „Photovoltaikförderung Bremerhaven“ läuft seit gut drei Monaten. Wie viele Haushalte haben bisher einen Antrag gestellt?

Heidi Helbig: Bis Mitte Mai sind 223 Anträge eingegangen.

Welche Leistung ist mit diesen Anträgen verknüpft? Welchen zusätzlichen Stromertrag pro Jahr erwarten Sie für die Seestadt aus den neuen Photovoltaikanlagen?

Helbig: Sollten die beantragten Projekte realisiert werden, wären damit ca. 1.779 kWp zusätzlich in der Seestadt installiert. Bei einer Stromernte von 892 kWh pro kWp entspricht dies einem jährlichen Ertrag von 1.585.976 kWh.

Investitionen in Photovoltaik mit Speicher oder die Er-

gänzung einer bestehenden Anlage durch einen Speicher werden mit 25 Prozent der Investitionskosten bezuschusst. Warum müssen die Antragsteller auf die Einspeisevergütung verzichten?

Helbig: Die Antragsteller von PV-Anlagen können wählen, ob sie die Förderung der Stadt Bremerhaven in Höhe von 25 Prozent der Kosten oder lieber die Einspeisevergütung erhalten möchten. Die Inanspruchnahme beider Förderungen ist nicht möglich, weil dies gegen die Beihilfeverordnung verstößt. Investitionen in Speicher sind jedoch förderfähig.

Wann endet das Förderprogramm? Ist es zeitlich befristet oder endet es, wenn der von der Stadt Bremerhaven festgelegte Zuschuss abgerufen wurde? Mit welcher Gesamtsumme ist das Programm ausgestattet?

Helbig: Die Stadt Bremerhaven hat eine Gesamtsumme in Höhe von 4 Millionen Euro, verteilt auf vier Jahre, zur Verfügung gestellt. Sollte vor Ablauf dieser vier Jahre die Summe ausgeschöpft sein, endet das Förderprogramm.

Welche Unterlagen müssen Antragsteller vorlegen – und wie lange dauert es im Schnitt, bis die Bewilligung erteilt ist?

Helbig: Es muss ein Antragstformular ausgefüllt und unterschrieben werden. Diesem sind als Anlagen ein Grundbuchauszug, das Angebot des Fachunternehmens und eine Meldebescheinigung beizufügen. Nach Antragseingang erhalten die Antragsteller eine Eingangsbestätigung, mit der sie den Auftrag an das Fachunternehmen vergeben können. Innerhalb von 6-8 Wochen nach Antragsabgabe folgt der abschließende Bescheid.

Nach der Bewilligung des Zuschusses kann das Nadelöhr kommen, weil die Fachhandwerker derzeit mit Aufträgen überrannt werden. In welchem Zeitraum müssen Photovoltaikanlage und/oder Batteriespeicher betriebsfertig am Netz sein?

Helbig: Die Anlage muss spätestens 24 Monate nach Bewilligung

funktionsfähig in Betrieb genommen worden sein.

Das Programm „Photovoltaikförderung Bremerhaven“ ist Bestandteil des Klimapakets des Magistrats der Stadt Bremerhaven. Im gewerblichen Bereich entwickelt die Seestadt das Gewerbegebiet „Lune-Delta“ unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit. Was ist dort geplant?

Annette Schimmel: Auf einer Fläche von 150 Hektar werden ab 2024 Unternehmen attraktive Gewerbeflächen zur Verfügung gestellt, die perfekte Rahmenbedingungen für nachhaltiges Wirtschaften bieten. Beispielsweise wird die Wärmeversorgung auf den Erneuerbaren Energien beruhen, das Regenwasser wird wie-

der dem Wasserkreislauf zu geführt, wir schaffen Voraussetzungen für innovative Mobilitätskonzepte und vieles andere mehr. Ein „grünes“ Gründerzentrum im Süden bildet den Gebietsaufsatz.

Wie groß ist das Interesse bestehender Unternehmen aus der Seestadt am nachhaltigen Wirtschaften und der „Green Economy“?

Schimmel: Aufgrund der gestiegenen Energiepreise und der zunehmenden Nachfrage der Konsumenten nach nachhaltigen Produkten gerät das nachhaltige Wirtschaften zwangsläufig in den Fokus der Unternehmen – wir rechnen also mit einer großen Nachfrage nach den Flächen.

An wen kann ich mich wenden?

► Informationen zum Programm „Photovoltaikförderung Bremerhaven“ bei der BIS Bremerhaven, Heidi Helbig, Telefon 0471/94646-820 oder Mail photovoltaik@bis-bremerhaven.de

► Sprechzeiten dienstags und donnerstags von 10 bis 13 Uhr sowie von 14 bis 16.30 Uhr im

timeport 1, Schifferstraße 10-14, Bremerhaven.

► Für technische Fragen: Telefonsprechstunde von Solar-Lotse Horst Zöllner von energie-konsens jeden Mittwoch von 10-14 Uhr unter 0471-3094737-7

www.bis-bremerhaven.de
www.wattbewerb.de
www.solar-in-bhv.de



Stehen für Photovoltaik und Nachhaltigkeit ein: Heidi Helbig (links) und Annette Schimmel von der BIS.

Foto: Schimanne/energiekonsens

Solar-Start für Unternehmen

Mit energiekonsens, BIS und FBG gehen Unternehmen im Fischereihafen verstärkte Schritte in Richtung Solar

Wo fange ich an, wenn ich im Unternehmen meinen eigenen Strom produzieren möchte? Für Industrie und Mittelstand ist es heutzutage nicht nur modern, klimafreundlich zu arbeiten, es wird immer mehr zur wirtschaftlichen Notwendigkeit. Durch steigende Strompreise und immer mehr wirtschaftspolitischen Druck wächst der Wunsch, sich klimaneutral aufzustellen. Doch wo fängt man an, wenn der Entschluss erst einmal gefasst ist?

► **Betriebe im Fischereihafen schließen sich der Initiative an**
Im Gewerbegebiet Fischereihafen haben sich jetzt mehrere Betriebe in der Unternehmensinitiative Klimaneutrale Transformation des Fischereihafens zusammengeschlossen, um gemeinsam das Projekt „Klimaneutraler Fischereihafen“ anzugehen. Ein wesentlicher Baustein: Solarenergie nutzen. Für viele ansässige Unternehmen mit großen Hallendächern eine Riesenchance, sich unabhängig vom Strommarkt zu positionieren und eine Investition, die sich garantiert innerhalb weniger Jahre amortisiert hat.

Um die ersten Schritte in Richtung Solar zu erleichtern und Start-Informationen zu geben, haben Fischereihafenbetriebsgesellschaft



Die Vertreter von Unternehmen starten den Weg: „Klimaneutraler Fischereihafen“ zu werden.

Foto: Schimanke/energiekonsens

(FBG), die Klimaschutzagentur energiekonsens und die BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH zur Veranstaltung „Solar-Start für Unternehmen“ eingeladen.

Bernd Langer, Teamleiter Unternehmen bei energiekonsens, sagt: „Mit der Veranstaltung wollten wir insbesondere Unternehmen in Bremerhaven ansprechen, die ihre Firmen nachhaltig und zukunftsgerichtet auf-

stellen wollen und sich deshalb für erneuerbare Energien in Form von Solarenergie interessieren. Die Betriebe haben häufig gute und richtige Vorstellungen von ihrer Transformation, die dann aber im Alltagsstress untergehen. Mit dem Solar-Start geben wir ihnen die passenden Werkzeuge an die Hand, um Solarmaßnahmen gezielt umzusetzen.“

► **Folgender Input wurden den Teilnehmenden in Form**

von Impulsvorträgen gegeben:

Horst Zöller, Solar-Lotse für Unternehmen in Bremerhaven gab einen ersten Überblick über die Wirtschaftlichkeit von Photovoltaik und stellte sowohl die „solar:visite“ der Klimaschutzagentur vor als auch sein eigenes Beratungsangebot.

Ludwig Brokering, Energie-Experte und leidenschaftlicher E-Autofahrer gab einen Einblick in die Sektorenkopplung von Photovol-

taik und E-Mobilität: Besonders interessant für Betreibende von Fuhrparks oder die klimafreundliche Aufstellung von Firmenwagen, beispielsweise im Außendienst.

Mateo Jesper vom Institut für thermische Energietechnik an der Universität Kassel gab einen Einblick in Potential, Technik, Wirtschaftlichkeit und Anlagenbeispiele von solarer Prozesswärme (Solarthermie).

Zu guter Letzt stellte **Felix Huth**, selbst am Fischereihafen ansässiger Unternehmer, seine beiden bestehenden Photovoltaikanlagen auf dem Betriebsgebäude vor, berichtete von Herausforderungen, Umsetzung und der Erfahrung, sich doppelt zu freuen, wenn die Sonne scheint.

„Nach der Veranstaltung haben die Anwesenden einen sehr guten ersten Einblick erlangt, wie sie Photovoltaik und Solarthermie in ihrem Betrieb anwenden und vor allem welche Unterstützungsangebote sie dazu in Anspruch nehmen können.“

Wir sind gespannt auf die Früchte, die das Angebot in Zukunft tragen wird und auch darauf, ob sich weitere Veranstaltungsformate aus der Kooperation am Fischereihafen ergeben werden.“ so Langers Fazit. (ek)

Drei Fragen an die Initiatoren „Energieinitiative im Fischereihafen“

Angeschoben von fünf großen, mittelständischen Betrieben: Cordes Holz, den Lebensmittelproduzenten Deutsche See, Frosta und Iglo/Frozen Fish, sowie dem Fliesenhersteller Nord Ceram soll der Fischereihafen ressourcenschonend, nachhaltig und bis 2030 klimaneutral werden. In ersten gemeinsamen Schritten planen die Partner, Flächen und Dächer für Windenergie und Photovoltaik bereitzustellen, gemeinsam „grünen“ Strom oder Wärme einzukaufen und bessere Preise auszuhandeln.

Wie sieht es um Ihre Planung der Nutzung von Photovoltaik in Ihren Firmen aus?

Wir befinden uns noch in der Planungs- und Umsetzungsphase. Aktuell geht es vor allem darum, auf welchen Flächen wir Photovoltaik installieren können und mit welchen technischen Restriktionen wir kämpfen müssen. Zu-

dem gucken wir, wo wir gegebenenfalls auch Solarthermie einsetzen können. Wir denken da zum Beispiel an die Warmwasseraufbereitung für unsere Reinigung. Leider sind die Projekte noch nicht soweit, wie wir gerne schon wären.

Welche Hilfestellungen erwarten Sie von Dritten?

Einfach zu beantworten: Die Reduzierung der Genehmigungshürden und einen schnellen Netzausbau

um gegebenenfalls eigene Überkapazitäten einspeisen zu können.

Was ist der aktuelle Stand Ihrer Initiative?

Aktuell sind wir dabei, die Ideen in konkrete Arbeitsgruppen und Projekte umzusetzen. Wir treffen uns zwei Mal im Monat, gleichen uns ab und besprechen die weitere Vorgehensweise. Die Strukturen zum Informationsaustausch versuchen wir gerade zu schaffen. Es ist schwierig, allen Ansprüchen gerecht zu werden und das Tempo hochzuhalten. Einigen geht es viel zu langsam, anderen viel zu schnell.

Hier müssen wir jetzt für uns das richtige Mittelmaß finden. Unser erstes konkretes Projekt ist eine gemeinsame Photovoltaik-Ausschreibung. Im Herbst planen wir einen großen Informationsabend, um allen Teilnehmern die Arbeit aus den Arbeitsgruppen zu präsentieren. Dabei wollen wir auch abfragen, inwieweit die Erwartungshaltung der Teilnehmer erfüllt wird und wo es noch Verbesserungspotenzial gibt. (ek)



Timo Mahler (Mitte) von Deutsche See und **Ralf Fink** (rechts) von Frosta engagieren sich für die Nutzung von mehr Photovoltaik im Fischereihafen und nahmen an der Veranstaltung als Vertreter der Initiative „Klimaneutraler Fischereihafen“ teil. Links im Bild: **Heinfried Becker**, energiekonsens



Grüne Seele mit grünem Strom

Neu im Netz: Blumen Peters am Fischereihafen bringt 135 Kilowattstunden aufs Dach

Am Fischereihafen tut sich was: Bastian Peters von Blumen Peters in Bremerhaven will Sonnenstrom vom eigenen Dach produzieren. Dafür holte er sich vom Solar-Lotse eine unabhängige Einschätzung für die Wirtschaftlichkeit der geplanten Solaranlage ein.

„Wer Pflanzen verkauft, hat von Natur aus eine ‚grüne Seele‘“, sagt Bastian Peters, Geschäftsführer von Blumen Peters, und somit auch ein großes Interesse daran, die Umwelt zu schonen und seinen Betrieb möglichst klimafreundlich zu gestalten. Dafür hat er in der Gärtnerei bereits verschiedene Maßnahmen umgesetzt, zum Beispiel eine Hackschnitzelheizung. Über Photovoltaik denke er bereits seit zehn Jahren nach. Den entschei-

denden Anreiz, die Überlegungen jetzt in die Tat umzusetzen, habe am Ende auch die Kostenfrage gebracht.

„Ich war überrascht, als ich die wirtschaftlichen Berechnungen gesehen habe. Vor allem wie teuer die Anlage letztendlich war – vor zehn Jahren hätte ich noch Hunderttausend Euro weniger bezahlt – aber auch, wie schnell wir die Kosten den noch wieder drin haben: Aktuell berechnen wir, dass sich die Anlage in nur acht Jahren refinanziert hat.“

Wer Pflanzen verkauft, hat von Natur aus eine ‚grüne Seele‘.

Bastian Peters

Ein Jahr Planungszeit bis zur Umsetzung

Um die Anlage zu planen, hat Bastian Peters die unabhängigen Beratungsangebote der gemeinnützigen Klimaschutzagentur energiekonsens genutzt. Nach einer energievisite:solar im Juni 2022 war auch der Solar-Lotse Horst Zöllner vor Ort. Das Fazit der Experten: Der Gartenbaubetrieb mit Produktionshalle, sowie Büro- und Lagerräumen ist stabil, nicht verschattet und eignet sich gut für den Aufbau einer Photovoltaik-Anlage. Auf der ausgewählten Fläche von ca. 750 Quadratmeter kann mit 364 Modulen eine Anlagegröße von circa 135 kWp installiert werden. Das ist genau die Anlagengröße, die Bastian Peters am Ende umgesetzt hat. Denn: Die Wirtschaftlichkeit der Photovoltaik-Anlage wird vor allem über den Eigenverbrauch hergestellt. Die Größe der Photovol-

taik-Anlage mit 135 kWp ist so gewählt, dass von der erzeugten Solarstrommenge ca. 45 Prozent für den Eigenverbrauch genutzt werden können.

Nach einigen Lieferschwierigkeiten und Verzögerungen im Bau liegen die Module aktuell fast alle auf dem Dach – noch im Juni soll die Anlage in Betrieb genommen werden. Von den ersten Beratungen bis zur Inbetriebnahme ist dann ziemlich genau ein Jahr vergangen. „Das ist natürlich nicht ideal. Damit wir eine echte Energie-wende in Deutschland erreichen können, müsste der Ausbau noch viel schneller vorangehen“, kritisiert Peters.

Hohe Solarnachfrage führt zu längerer Planungsphase

„Wir stehen vor einem riesigen Solarboom“, bestätigt auch Horst Zöllner, Solar-Lotse bei energiekonsens in Bremerhaven. „Die Bereiche, in denen wir Solarenergie für uns nutzen können, werden immer vielfältiger.“ Für den Klimaschutz sei das unerlässlich: „Ohne Solarenergie können wir das 1,5 Grad Ziel nicht erreichen.“ Solarenergie mache zudem unabhängig

vom internationalen Energiemarkt – ein Faktor, der die aktuelle Nachfrage enorm gesteigert habe. „Nebenbei ist das auch noch wesentlich günstiger als fossile Energien.“

Gut beraten zur eigenen Photovoltaik-Anlage

Als Solar-Lotse in Bremerhaven begleitet und unterstützt Horst Zöllner kleine und mittelständische Unternehmen bei der Anlagendimensionierung und Anschaffung einer Photovoltaik-Anlage (PV) zur Stromproduktion. Während des gesamten Prozesses steht er den Firmen für aufkommende Fragen beratend zur Seite. „Das können ganz vielfältige Fragen sein, mal rechtliche, mal zur Dachkonstruktion, zur Größe der Anlage oder welchen Anlagenbauer man nehmen kann.“

Bastian Peters ist nach der Planungsphase dankbar für die Unterstützung durch den Solar-Lotse. „Wir stehen weiterhin in sehr engem Kontakt und er bietet uns regelmäßig seine Unterstützung an, die wir sehr gerne in Anspruch nehmen. Die Tipps der Solar-Lotsen sind im wahrsten Sinne des Wortes Gold wert: Wir konnten zum Beispiel seinen Bericht verwenden, um Gelder von der Bank zu beantragen. Absolut empfehlenswert.“ (ek)

Kontakt

► Der **Solar-Lotse** ist über das Bremerhavener Büro von **energiekonsens** erreichbar: bremerhaven@energiekonsens.de. Für die zu beratenden Unternehmen entstehen keine Kosten.



(kilo)Watt am Meer ernten

Bremerhaven auf dem Weg zur Solarstadt - Kostenfreie Energie der Sonne nutzen

Obwohl Bremerhaven nicht für sein schönes Wetter bekannt ist, ist das Potenzial für Solarenergie hoch. Angesichts der derzeit stark steigenden Energiepreise denken immer mehr Menschen darüber nach, einen Teil ihrer Energie selbst zu produzieren.

Einmal installiert, steht die Kraft der Sonne kostenfrei, zuverlässig und unabhängig vom globalen Energiemarkt zur Verfügung - ein Gewinn für das Klima und das eigene Portemonnaie. Durch immer effizientere Strom- und Wärmespeicher kann die selbstproduzierte Energie nicht nur tagsüber, sondern auch später am Abend genutzt werden. Somit gibt es sonnige Aussichten für das Streben der Bremer Bürgerschaft, Bremen und Bremerhaven zu Solarstädten zu machen und den Ausbau von Solarenergie im Land voranzutreiben.

Die gemeinnützige Klimaschutzagentur energiekonsens präsentiert in Bremerhaven zusammen mit ihren Partnern unter solar-in-bremerhaven.de eine Reihe von Informations- und Beratungsangeboten zur Nutzung von Solarenergie in Bremerhaven. Wenn Sie direkt losgehen möchten, sind dies Ihre Ansprechpartner:



Praktische Checklisten unterstützen die #machWatt-Beratungsangebote.



Fotos: Schimanke/energiekonsens

Die #machWatt Beratungsangebote:

▷ Für Privathaushalte

Die ausschussende Solarberatung der Verbraucherzentrale Bremerhaven informiert über die Optionen, mittels einer Solarwärmanlage die Warmwasserbereitung und/oder die eigene Heizung zu unterstützen. Darüber hinaus berät ein unabhängiger

Energieberater zur Nutzung einer PV-Anlage, mit der man eigens Strom erzeugen kann. Eine Anmeldung ist auch telefonisch bei der Verbraucherzentrale unter Telefon 0471/2 61 94 möglich.

▷ Für Unternehmen:

Mit der energievisite:solar der gemeinnützigen Klimaschutzagentur energiekonsens können sich Unterneh-

men aller Größenklassen über die Möglichkeiten der solaren Stromerzeugung beraten lassen. Die kostenlose Beratung erfolgt durch unabhängige Energieberater*innen. Wenn Sie weitere Fragen haben, erhalten Sie weitere Informationen unter Telefon 0471/30 94 73 70.

▷ Für Einrichtungen:

Eine kostenlose Solarbera-

tung für gemeinnützige Einrichtungen wird im Auftrag der Klimaschutzagentur energiekonsens durch den Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landdienst Bremen, Umweltdienstleistungsgesellschaft mbH angeboten.

▷ **Noch Fragen?** Weitere Informationen unter Telefon 0471/30 94 73 70.

Unternehmen erhalten individuelle Solar-Infos

Der Solar-Lotse Horst Zöllner ist der Ansprechpartner für Unternehmen zum Thema Solarenergie. Er unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen in Bremerhaven bei Fragen zur Installation von Solaranlagen, zur Wirtschaftlichkeit, zu Fördermöglichkeiten und zur Integration von Solarenergie in den eigenen Betrieb. Als unabhängiger Berater geht er individuell auf die Bedürfnisse der Ratsuchenden ein und begleitet durch den Prozess der Anlagendimensionierung und -planung am eigenen Gebäude.

Umfassende Beratung

Die Beratung erfolgt telefonisch oder persönlich und umfasst eine Erstberatung sowie Begleitung bei der Planung und Umsetzung von Solarprojekten.

Der Solar-Lotse von energiekonsens fördert den Ausbau er-



Solar-Lotse Horst Zöllner

Foto: Schimanke/energiekonsens

neuerbarer Energien und stärkt das Bewusstsein für Solarenergie in der Region. Dank der Förderung der Solaroffensive durch die Senatorin für Klimaschutz, Um-

welt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau ist die Beratung durch den Solar-Lotse für Unternehmen in Bremerhaven kostenfrei. (ek)

Kommende Termine im Jahr 2023

▷ **9. und 10. Juni: Solartage** in der Handwerkskammer Bremen

Online-Info-Abende:

▷ **Photovoltaik für Einsteiger I** – Sonnenstrom selber erzeugen und nutzen
Dienstag, 12. September
Dienstag, 21. November

▷ **Photovoltaik für Einsteiger II** – Vom Angebot bis zur Installation
Dienstag, 19. September
Dienstag, 28. November

▷ **Photovoltaik nutzen mit Wärmepumpe**
Dienstag, 26. Dezember
Dienstag, 5. Dezember

▷ **Stecker-PV – Strom für jeden Haushalt**
Dienstag, 7. September, 17.30–19 Uhr

Die Veranstaltungen sind kostenfrei und finden jeweils in der Zeit von 17.30 bis 19 Uhr statt.



Zwei Tage steht die Sonnenenergie im Fokus.
Foto: energiekonsens

▷ **Workshop für Bauschaffende Solarinitiativen Handwerk:**
Online-Workshop „Solar-Update Land Bremen“ Mo, 26. Juni, 16 bis 19 Uhr

Anmeldung über die Internetseite energiekonsens.de/veranstaltungen